

Einkommensarmut und Deprivation in Familien

Referent: Harald Eichhorn

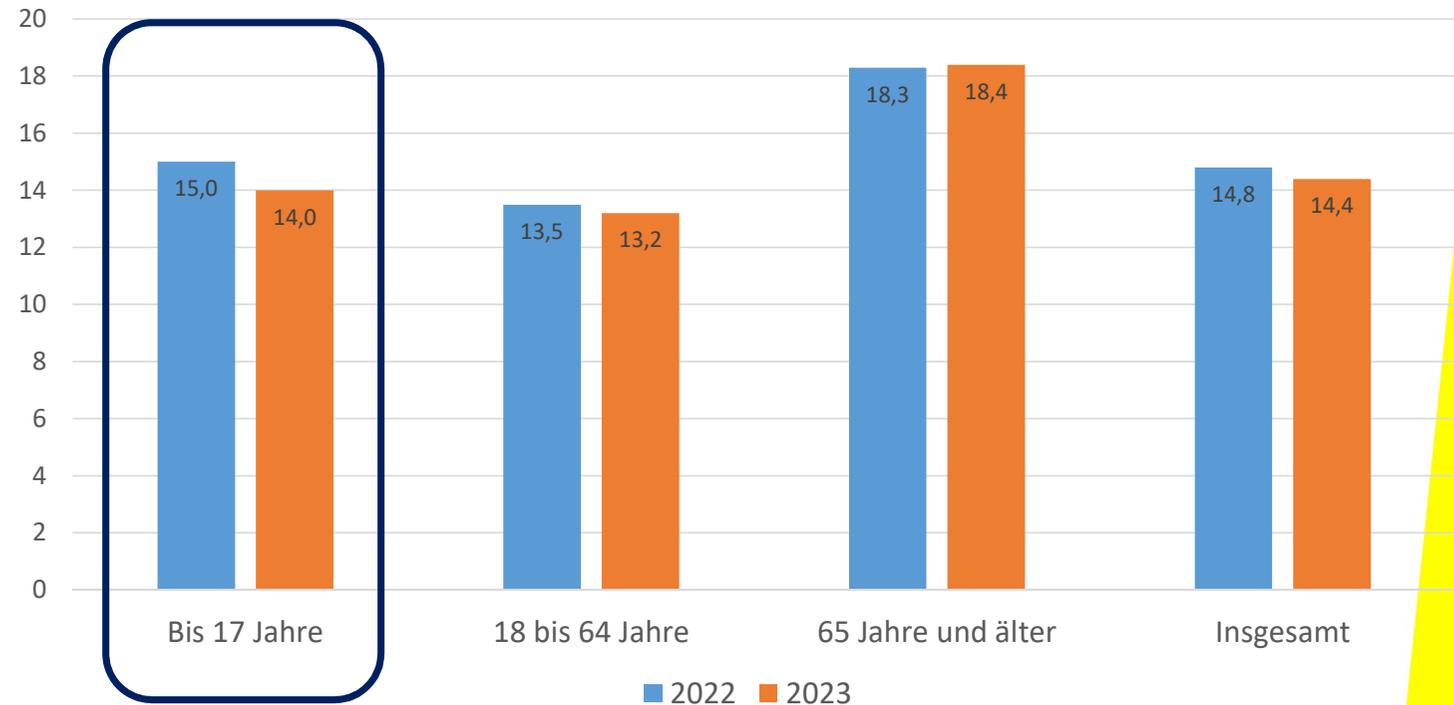
Autor:innen: Christina Boll, Harald Eichhorn und Thomas Eichhorn

Quelle: Boll, C./Eichhorn, H./Eichhorn, T. (2024). Einkommensarmut und Deprivation in Familien. In (Hrsg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation, S.46-48, online verfügbar unter: <https://www.wbv.de/shop/AID-A-2023-Blitzlichter-I77994>

Einkommensarmut in Familien

- Zur **Ermittlung des Armutsgefährdungsrisikos** werden (1) die Nettoeinkommen aller Haushalte bundesweit betrachtet und durch eine bedarfsgewichtete Personenzahl im Haushalt geteilt (Kinder werden hier geringer gewichtet als Erwachsene)
-> *Nettoäquivalenzeinkommen*
- Aus allen Nettoäquivalenzeinkommen wird (2) das mittlere Einkommen ermittelt
-> *Bundesmedian*
- Unter die **Armutsgefährdungsquote** fällt eine Person, wenn das Nettoäquivalenzeinkommen in ihrem Haushalt 60% oder weniger vom Bundesmedian beträgt

Armutsgefährdungsquote (Anteil der gleichaltrigen Bevölkerung in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2024) basierend auf EU-SILC (Mikrozensus-Unterstichprobe zu Einkommen und Lebensbedingungen). Daten zu den Personen bis 17 Jahre für das Jahr 2023 in der Publikation „Boll, C./Eichhorn, H./Eichhorn, T. (2024). Einkommensarmut und Deprivation in Familien.“ enthalten.

Forschungsplan

- Von Einkommensarmut gefährdete Familien können vom Staat zweckungebundene Leistungen der Mindestsicherung beziehen (Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, u.a.)
- Bisherige Forschung deutet darauf hin, dass Eltern die Transferleistungen prioritär nutzen, um die Deprivation ihrer (minderjährigen) Kinder im Haushalt zu verringern (Prein/Quellenberg 2021; Lietzmann/Wenzig 2020, u.a.)
- **Untersuchungsgegenstand:** haushaltsbezogene und kindliche *Deprivationserfahrungen*
- Deprivation nach Townsend (1979): „das Fehlen oder die Verknappung von Nahrungsmitteln, Annehmlichkeiten, soziokulturellen Standards, Dienstleistungen und Handlungsformen, die eine Gesellschaft kennzeichnen und allgemein vorhanden sind. Die Menschen, die diese Lebensbedingungen, welche erst Gesellschaftsmitglieder ausmachen, nicht haben und denen sie fehlen, leben in Armut.“
- **Ziele:** Aktuelle repräsentative Befunde...
 - zu Umfang und Art von haushaltsbezogenen und kindlichen Deprivationserfahrungen
 - zum Zusammenhang zwischen Haushaltseinkommen und kindlichen Deprivationserfahrungen, differenziert nach Elternsubgruppen

Datengrundlage

- **Datensatz:** AID:A 2023 des Deutschen Jugendinstituts e.V.
- **Inhaltsschwerpunkt:** Lebenslagen und Lebensführung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Familien in Deutschland -> Ziel: Gelingensbedingungen für erfolgreiches Aufwachsen und Konstellationen für weniger günstige Lebensläufe identifizieren
- **Quer- und Längsschnittbefragung:** Kombination aus eigenständiger Befragung + erster Wiederholungsbefragung einer in 2019 begonnenen Längsschnittkohorte
- **Fallzahlen:** 8.700 Eltern, 12.700 Zielpersonen, Altersspanne der Zielpersonen: 0-37 Jahre (33-37jährige nur beim Teil der Wiederholungsbefragung)
- **Befragungsdesign:** Mixed-Mode-Design -> Persönliche Befragungen (CAPI), Telefonische Befragungen (CATI), selbstadministrierte Befragungen am Tablet (CASI) und Online-Befragungen (CAWI); Auskunft zuerst von einer Person über den Haushalt, Beziehungen der Haushaltsmitglieder untereinander, u.a., danach Personeninterviews mit allen Haushaltsmitgliedern ab 5 Jahren (Kinderbefragung bei den 5-8jährigen)

Operationalisierung

Deprivationserfahrungen

Haushaltsebene

Finanzielles Unvermögen:

- unerwartete Ausgaben zu bezahlen
- abgenutzte Möbel durch neue zu ersetzen
- einen festen Betrag im Monat zu sparen

(jeweils dichotom: trifft zu/ trifft nicht zu)

Kinderebene

finanzielles Unvermögen der Eltern, allen minderjährigen Kindern im Haushalt folgende Dinge zu ermöglichen:

- eine Woche im Jahr in den Urlaub zu fahren
- Platz zum Lernen
- regelmäßige Freizeitaktivitäten auszuüben
- altersgerechte Bücher
- drei Mahlzeiten am Tag

(jeweils dichotom: trifft zu/ trifft nicht zu)

Elternsubgruppen

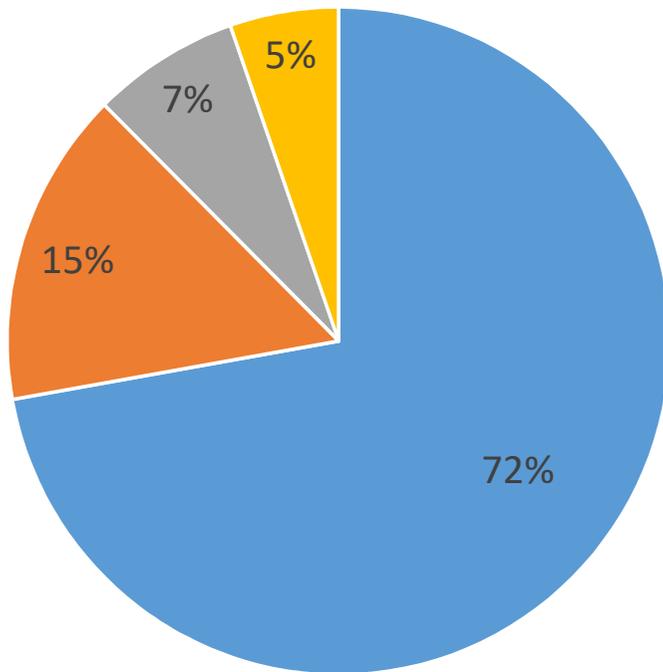
Proxys für Vermögensressourcen

- mit vs. ohne SGB II-Bezug
- Wohnen zur Miete oder im Eigentum

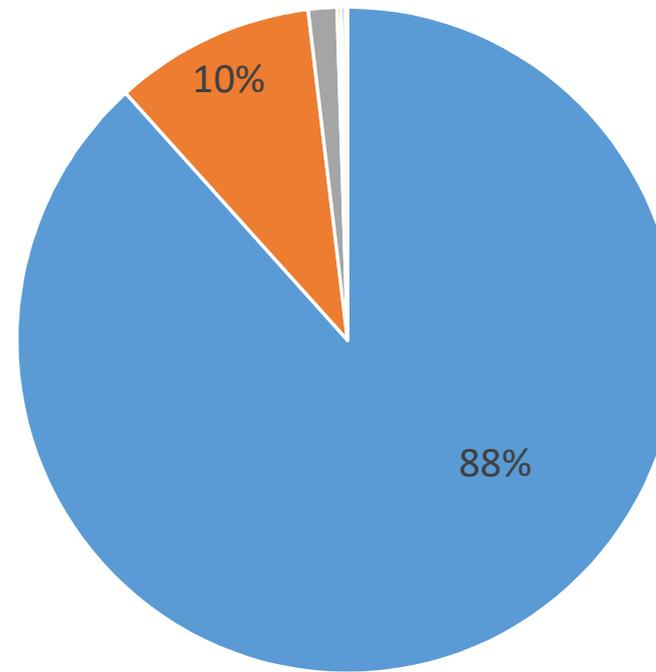
(jeweils dichotom: trifft zu/ trifft nicht zu)

Umfang der Deprivationserfahrungen auf Haushalts- und Kindebene

Deprivation von Haushalten



Deprivation von Kindern



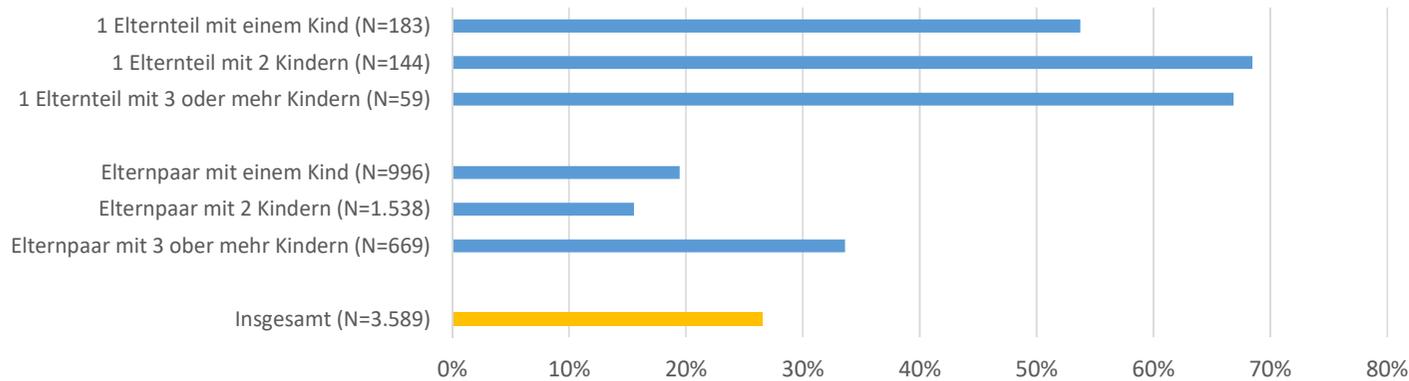
- nicht depriviert
- 1 Deprivation
- 2 Deprivationen
- 3 Deprivationen
- 4 Deprivationen
- 5 Deprivationen

Anmerkungen: Die Analyseeinheiten sind Haushalte. Aufgrund von Rundungen ergeben die Prozentwerte des ersten Diagramms in Summe 99%

Quelle: AID:A (2023); gewichtet, N=4.060; eigene Berechnungen. Angaben zu mindestens einer Deprivationserfahrung von Haushalten und Kindern in der Publikation „Boll, C./Eichhorn, H./Eichhorn, T. (2024). Einkommensarmut und Deprivation in Familien.“ enthalten.

Risikofaktoren: Erfahrung von mindestens einer Deprivation nach Haushaltstyp

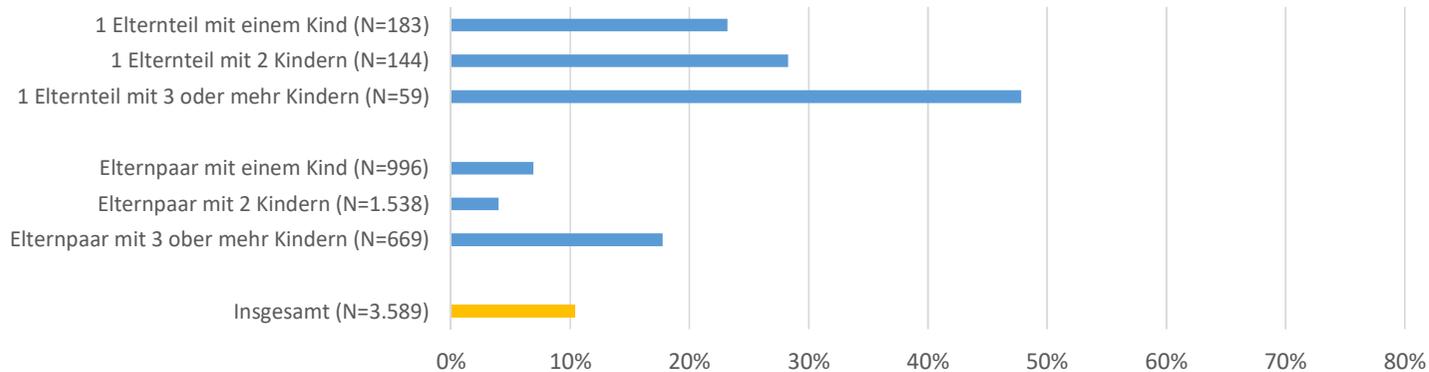
Deprivation von Haushalten



Anmerkung:
 Die Analyseeinheiten
 sind Haushalte.

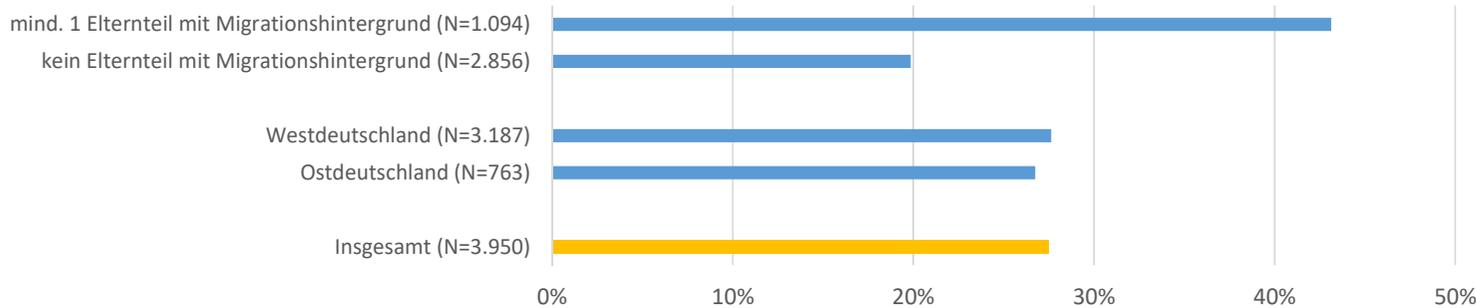
Quelle: AID:A (2023);
 gewichtet, eigene
 Berechnungen. Die Analysen
 sind nicht in der Publikation
 „Boll, C./Eichhorn, H./Eichhorn,
 T. (2024). Einkommensarmut
 und Deprivation in Familien.“
 enthalten.

Deprivation von Kindern



Risikofaktoren: Erfahrung von mindestens einer Deprivation nach Soziodemografie

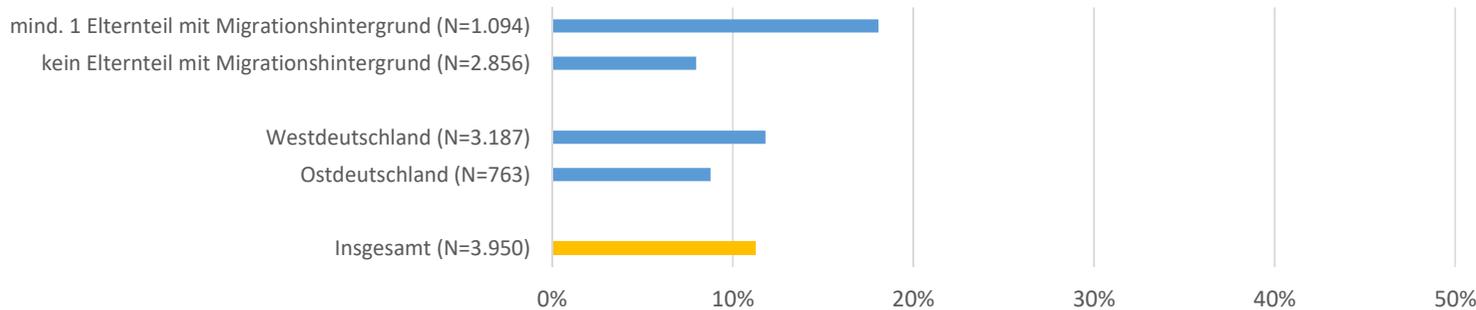
Deprivation von Haushalten



Anmerkung:
 Die Analyseeinheiten
 sind Haushalte.
 Migrationshintergrund
 meint hier ein anderes
 Herkunftsland
 als Deutschland.

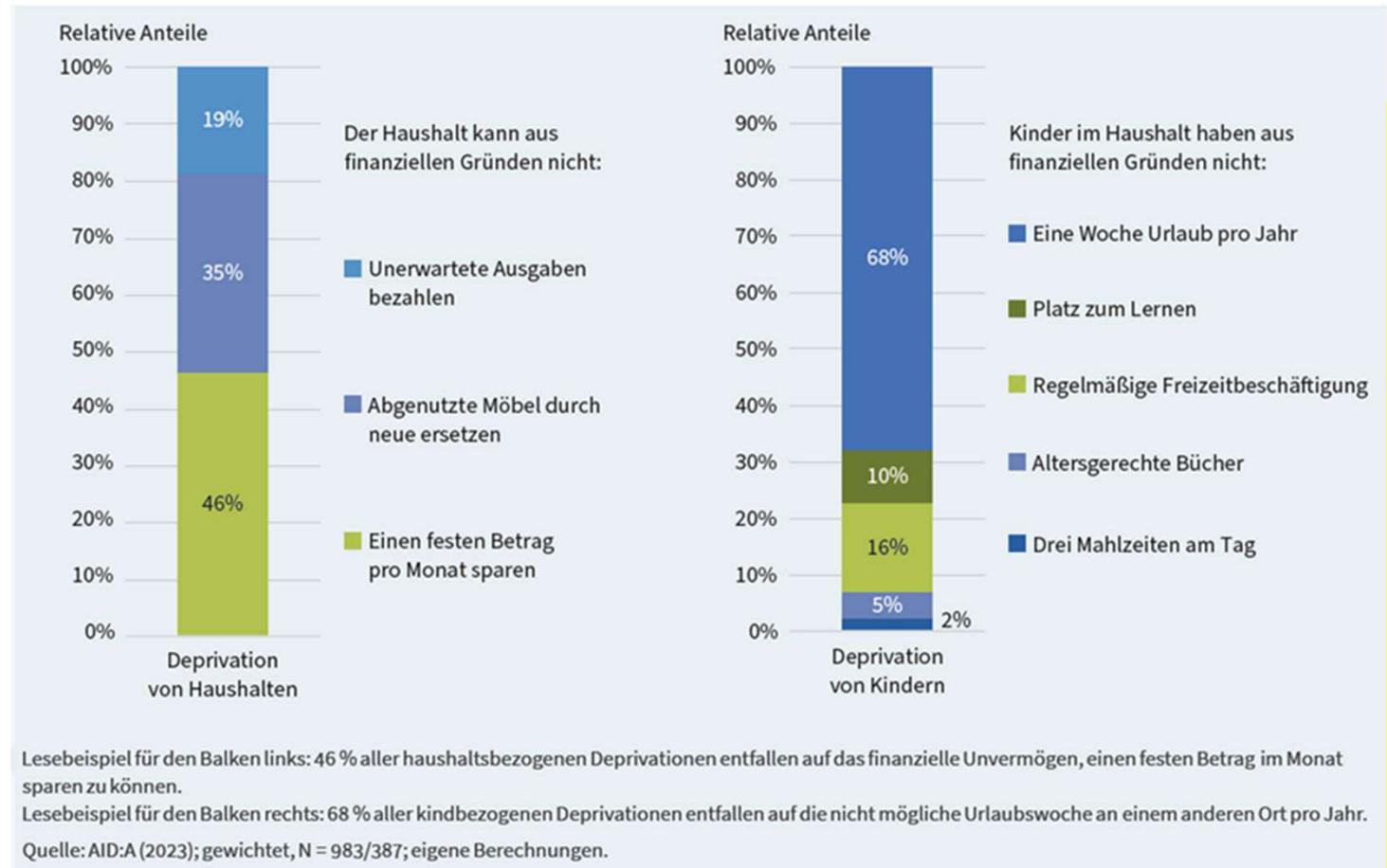
Quelle: AID:A (2023);
 gewichtet, eigene
 Berechnungen. Die
 Analysen sind nicht
 in der Publikation
 „Boll, C./Eichhorn,
 H./Eichhorn, T.
 (2024). Einkommensarmut
 und Deprivation in
 Familien.“
 enthalten.

Deprivation von Kindern



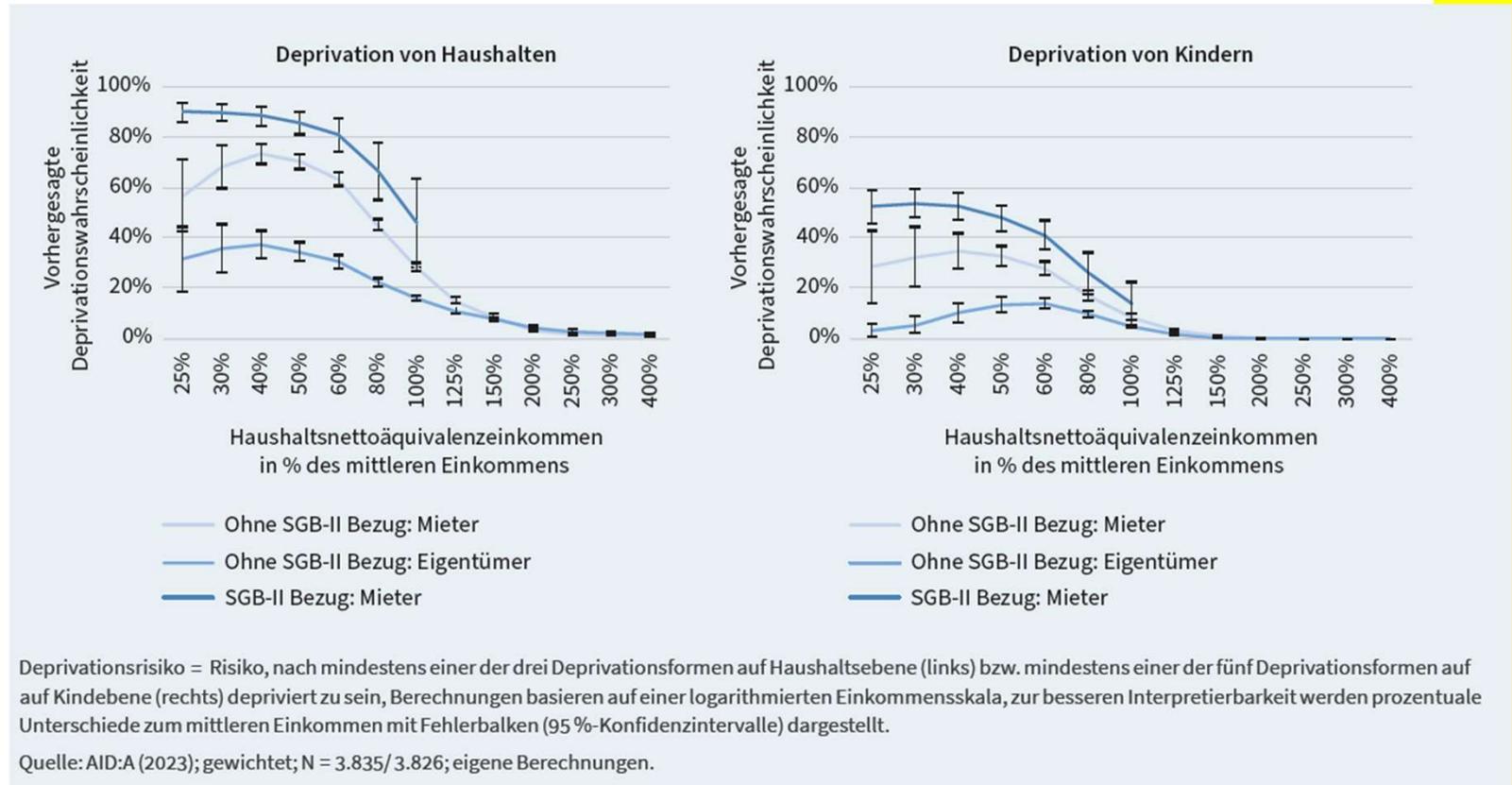
Art von Deprivationserfahrungen auf Haushalts- und Kindebene

- **Linker Balken:** Bei deprivierten Haushalten dominiert (46%) der Umstand, keinen festen Betrag pro Monat sparen zu können.
- **Rechter Balken:** Bei deprivierten Kindern dominiert (68%) der Umstand, keine einwöchige Urlaubsreise unternehmen zu können. Ausreichend Mahlzeiten am Tag fehlen nur in Ausnahmefällen.



Geschätztes Deprivationsrisiko nach Einkommen und Vermögensindikatoren

- Haushaltsbezogene Deprivationsrisiken sind höher als kindbezogene Deprivationsrisiken
- Deprivationsrisiken steigen mit sinkender Einkommensposition des Haushalts, Maximum ist aber bei 40% des mittleren Einkommens erreicht
- Ressourcenreiche Haushalte (Wohnen im Eigentum, kein SGB II-Bezug) weisen bei gleicher Einkommensposition geringere Deprivationsrisiken auf



Analysen aus der Publikation „Boll, C./Eichhorn, H./Eichhorn, T. (2024). Einkommensarmut und Deprivation in Familien.“

Fazit

- Mehr als **jedes siebte Kind** unter 18 Jahren ist **von Einkommensarmut bedroht**.
- **Einkommensarme Eltern** sind aus finanziellen Gründen **häufiger depriviert als ihre Kinder**.
- Kinder unter 18 Jahren mit einem **alleinerziehenden Elternteil** und mit **Elternteilen, die einen Migrationshintergrund** haben, stellen besondere **Risikogruppen** für Deprivationserfahrungen dar.
- Das Deprivationsrisiko in einem Haushalt steigt der Tendenz nach mit der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren im Haushalt.
- Kindbezogene Deprivation zeichnet sich deutlich am häufigsten dadurch aus, dass die betroffenen Kinder nicht eine Woche in den Urlaub fahren können.
- Die **Schutzfunktion** gegenüber ihren Kindern gelingt Eltern **umso besser, je ressourcenreicher** sie sind (kein SGB II-Bezug, Wohnen im Eigentum).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ich freue mich auf Ihre Fragen und Anregungen.

heichhorn@dji.de

Quellen

- Kuger, Susanne/Bernhardt, Janine/Herz, Andreas/Linberg, Anja/Hoffmann-Recksiedler, Claudia/Simm, Inga/Ulrich, Susanne Marlene/Braun, Dominik/Fischer, Andreas/Schacht, Diana/Quellenberg, Holger (2024): AID:A 2023 - Design des Surveys. In: Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.): AID:A 2023 Blitzlichter. Zentrale Befunde des DJI-Surveys zum Aufwachsen in Deutschland. Bielefeld: wbv Publikation, S. 7-15
- Lietzmann, Torsten/Wenzig, Claudia (2020): Materielle Unterversorgung von Kindern. Gütersloh: Bertelsmann
- Prein, Gerald/Quellenberg, Holger (2021): Aufwachsen in Deprivation. In: Rauschenbach, Thomas/Kuger, Susanne/Walper, Sabine (Hrsg.): Aufwachsen in Deutschland 2019. Bielefeld, S. 27–33
- Statistisches Bundesamt (2024): Grafiken. Armutsgefährdungsquote. Online:
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefaehrung/_inhalt.html#sprg229132 [Zugriff am 10.12.2024]
- Townsend, Peter (1979): Poverty in the United Kingdom: A survey of household resources and standards of living. Berkeley/Los Angeles: University of California Press